

Medikamentelle Krebstherapie bei Tieren – Fragen und Antworten

Medikamente sind neben der Chirurgie die wichtigste Waffe gegen eine Krebserkrankung.

Für viele TierbesitzerInnen ist aber der Gedanke, ihrem Tier eine Chemotherapie zuzumuten, kaum vorstellbar, da sie die damit verbundenen Probleme bzw Nebenwirkungen von der Humanmedizin kennen. Deshalb hier ein möchten wir Ihnen hier ein paar Infos dazu geben.

Wie entsteht Krebs?

Die Zellen des Körpers erneuern sich ständig. Dazu teilen sie sich. Diese Zellteilung unterliegt einer strengen Kontrolle. Manchmal verliert aber der Körper die Kontrolle über die sich teilenden Zellen, es entsteht ein Zellhaufen, wir sprechen dann von einem Tumor oder Krebs.

Welche Medikamente werden zur Krebstherapie verwendet?

Grundsätzlich ist es so, dass bei Tieren meist die gleichen Medikamente wie bei Menschen verwendet werden.

Was bewirken diese Medikamente?

Die Medikamente hemmen in erster Linie die übermäßige Zellteilung, in zweiter Linie töten sie alle Zellen, die sich schnell teilen. Dadurch kommt es im Idealfall zum Schrumpfen eines Tumors.

Warum haben diese Medikamente Nebenwirkungen?

Die meisten Medikamente unterscheiden nicht zwischen Tumorzellen und gesunden Zellen. Und so sind zum Beispiel die Zellen der Darmschleimhaut, die sich sehr schnell teilen, von der Wirkung der Medikamente betroffen.

Haben die Medikamente bei Tieren die gleichen Nebenwirkungen wie beim Menschen?

Die Medikamente können die gleichen Nebenwirkungen haben. ABER oberster Grundsatz einer Chemotherapie bei Hund oder Katze ist:

Der Patient soll möglichst keine Nachteile von der Therapie haben. Ist dies nicht möglich, so ist die Therapie anzupassen oder abbrechen.

Tiere wissen nicht, dass die Therapie ihnen wieder Lebensperspektive geben soll, sie können sich also auch nicht mit den Nebenwirkungen in Hoffnung auf Besserung abfinden.

Entsprechend muss jede Therapie möglichst so an den Patienten angepasst und immer wieder überprüft werden, dass er mit minimaler Nebenwirkung maximal davon profitieren kann.

So klären wir mit Ihnen für jeden Patienten individuell, welches das richtige Therapieprotokoll ist. Dies kann eine reine Tablettentherapie oder eine Therapie mit Infusionen sein.

